1835

1835.
57 71

Herzlich geliebter Alter Freund
Reinhart!

Vor als ein Traum von 1803 ist Ihr Lebhafter Bild, vor
meinen Augen, und ist jezt durch den umgang mei=
=nes Sohnes Ferdinant immer Lebhafter geworden, weil
ich erfahren dass Sie wahre Freundschaft an meinen Sohn
bis zur lezten stunden seines aufenthalts in Rom, fort
=geschenzten, ihm mit guden rath unterstüzten, ich danke
Sie recht herzlich vor alle Ihre beweisungen, sonst in dem
seinigen Ehren werden Sie Ihr Lohn und den Be:- büssen da
wir, als Vatter des guden ehrlichen Jugend erhalden, in den
Jahren wo wir beide stehen, ist dir täglicher gedanke, ge=
=denke an den Todt — freilich ist es mir sehr schmerzhaft
den einzigen Sohn zu haben, und Ihn nie wieder zu sehen
seit 1819 wegen der bösen Frau, allein Gott hat es so geordnet
und gewolt, ich überzeuge mich täglich davon, durch alle ihm
betroffenen Cabalen welche in Dresden so auch in Sachsenland
vorgefallen sind, dass ihm keine anstellung von Gott bestimt
wahr, als dieser nach Filadelfia angenommen hat, es mag ihm
gehen wie Gott will es solle so kommen und nicht anders, meinen noch=
=maligen Dank dem Freunde, der meinen Sohn so gut be=
=rathen hat, niemals werde ich Ihre gude handlung und
Freundschaft vergessen.

Ich bin mit aller Hochachtung Ihr dankbarer
Freundt
und verstärbe als Sie treuverbundener Br:.

Franz Pettrich

Dresden
am 5 ten August 1835.

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

5/8/1835
57

Dem Wohlgebohrnen
dem Herrn
Herrn Mahler Reinhart
in
Rom

durch freundschaftliche
Besorgung